

# HEISSES EISEN: ENERGIEPOLITIK

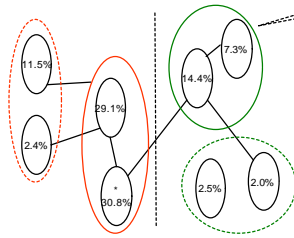
## Energiekoalitionen im Wandel

### Pro Wachstum vs Pro Ökologie

Die %-Zahlen weisen auf das „politische Gewicht“ der einzelnen Blöcke hin



Kernenergie

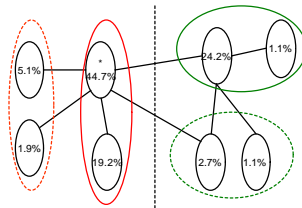


### Polarisierung in der Atompolitik

Zwischen den beiden Hauptkoalitionen sind die Positionen verhärtet. Direkte Kanäle für Zusammenarbeit fehlen, die Kommunikation läuft einzig über \*staatliche Akteure. Energiepolitische Lösungen stecken in einer Sackgasse.



Energieeffizienz

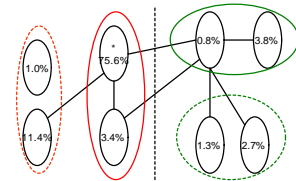


### Konstruktivere Energieeffizienz-Koalitionen

Weniger, aber lösungsorientiertere Akteure sind einflussreich: BFE, kantonale Energiedirektoren und kantonale Energiefachstellen, CVP, SPS, GPS, SES und WWF. Zusammenarbeit und Kommunikation ist über die Koalitionsgrenzen hinaus möglich. Nachhaltigkeit ist für diese Akteure ein vorrangiges Thema.



Marktöffnung



### Energiekoalitionen im Umbruch

Durch die Marktöffnung werden langjährige Koalitionen aufgebrochen. Starke Akteure der Pro Wachstum Koalition (Elektrizitätswirtschaft) verlieren an Einfluss, die Pro Ökologie Koalition manifestiert sich wenig. Unsicherheit und politischer Strukturwandel können eine Chance sein für das Erreichen nachhaltiger Ziele (z.B. neue Koalitionen für Energieabgaben, Ausbau des Nischenmarktes Ökostrom).

- Diverse Organisationen der Wirtschaft
- (Elektrizitäts)wirtschaft, bürgerliche Parteien und \*staatliche Akteure
- Gewerkschaften, Konsumentenverbände
- Linke/grüne Parteien, Umweltorganisationen

## Akzeptanz von energiepolitischen Instrumenten im Baubereich



Service- und Instrumentinstrumente und Vereinbarungen schneiden besonders in Bezug auf politische Konsensfähigkeit und politische Umsetzung gut ab. Wenn es um Ökoeffizienz geht, erzielen die Abgaben in der Regel bessere Ränge. Die Gebäudeabgabe (*siehe CUEPE-Poster*) wird jedoch auf allen Kriterien sehr negativ beurteilt.

Die **Pro Wachstum Koalition** zieht Service- und Instrumentinstrumente und Vereinbarungen vor und steht Lenkungsabgaben grundsätzlich skeptischer gegenüber als die **Pro Ökologie Koalition**. Die Gebäudeabgabe wird hingegen von beiden *klar* abgelehnt.

Weshalb wird ein innovatives und hinsichtlich Nachhaltigkeit sinnvolles, marktwirtschaftliches Instrument von den politischen Entscheidungsträgern abgelehnt?

Neue, unbekannte oder **wenig bekannte** und **restriktive** Instrumente werden offenbar nach alten Grundmustern und -werten beurteilt. Das Instrument wird nicht einer eingehenden Analyse unterzogen, sondern pauschal bewertet. Allgemeine Argumente wie „mehr Steuern“, „mehr Subventionen“, „mehr Bürokratie“ begründen die politische Entscheidung.

### Welches Instrument schneidet am besten ab? Ränge pro Instrument und nach fünf Kriterien

Bewertung auf einer Skala von -10 bis +10

Instrument	Ø	Öko-effizienz	Wettbewerbs-fähigkeit	Politische Umsetzung	Politischer Konsens	Diffusion
Wärmedämmv.	5.4	1	2	1	4	1
SIA 380/1	4.8	5	3	2	1	5
Minergie	4.7	4	4	4	3	4
ISO 14001	4.3	6	1	3	2	7
CO <sub>2</sub> -Abgabe	3.6	2	6	5	5	3
Energieabgabe	3.1	3	7	6	6	2
VHKA	2.8	7	5	7	7	6
Gebäudeabgabe	0.0	8	8	8	8	8

Die Lenkungsabgabe auf die Qualität von Gebäuden und deren Subvention ist mehr als eine akademische Fingerübung. Damit sie nicht als Modell in einer Schublade verstaubt, braucht es einen Wissenstransfer von der Wissenschaft zur Politik. **Information** über die marktwirtschaftlichen und administrativen Mechanismen des Instruments und dessen Anpassungsfähigkeit bezüglich kantonaler Baugesetzgebungen ist nötig, um das Instrument auf die energiepolitische Agenda zu setzen.

Die Daten stammen von Interviews mit 250 Schlüsselpersonen der schweizerischen Energieszene. Die Befragung fand im Sommer 1998 statt.

